



Novi-Letter

Liebe Mitschwestern,

liebe Interessierte,

wir freuen uns sehr, dass ihr nun schon den zweiten Novi-Letter in den Händen haltet! Wir haben eine bunte Mischung zusammengestellt, die Euch hoffentlich einen kleinen Einblick gewähren kann in die vergangene Woche hier bei uns in Luxemburg. Von der Auseinandersetzung mit Elementen unserer gemeinsamen franziskanischen Spiritualität über uns unter den Nägeln brennenden Fragen zum Gemeinschaftsleben zum Thema "Geschwisterlichkeit und Gemeinschaft" mit Sr. Marietta hin zum Ausflug nach Vianden. Das wohl prägendste wenn auch ganz profan, war, dass wir nun endlich ein wenig luxemburgische Sonne genießen können! Mit diesem Noviletter wünschen wir Euch von Herzen viel Freude und schicken Euch Sonnenstrahlen in Gesicht und Herz!

Euer Redaktionsteam

Auflösung des Bilderrätsels



Herzlichen Glückwunsch an alle, die richtig geraten haben.
Ihr seid in die Verlosung aufgenommen worden !





Themen der Woche Gemeinschaft & Geschwisterlichkeit

*Am Anfang steht die Bereitschaft,
Augen, Ohren und Herz
für den Wert
und die Schönheit
allem Geschaffenen zu öffnen*

Mit diesem Zitat starteten wir vergangene Woche mit der Sießener Schwester Marietta in zwei spannende Themen. Im Zentrum standen Gemeinschaft und Geschwisterlichkeit.

Gemeinschaft

Uns wurde ein sogenanntes Stufenmodell nach Peter M. Senge zum Thema Dialog in Gemeinschaft vorgestellt.

Angefangen beim Ich, meiner "persönlichen Meisterschaft", über den mentalen Dialog ("So hat das zu sein"...), folgend vom Dialog mit gemeinsamer Vision, dem Dialog im Team (Vielfalt in der Einheit) und endend mit der letzten Stufe, dass die Gemeinschaft als System gedacht werden soll- wir sind alle auf derselben Ebene, nur tragen wir verschiedene Verantwortung. So war für uns sofort klar, Dialoge funktionieren nur durch wirkliches HIN-hören und Gespräche auf Augenhöhe sind grundlegend. Gut hat uns auch der kurze Einschnitt zur folgenden Frage gefallen: Wie wird unsere Kommunikation zur Kommunion?





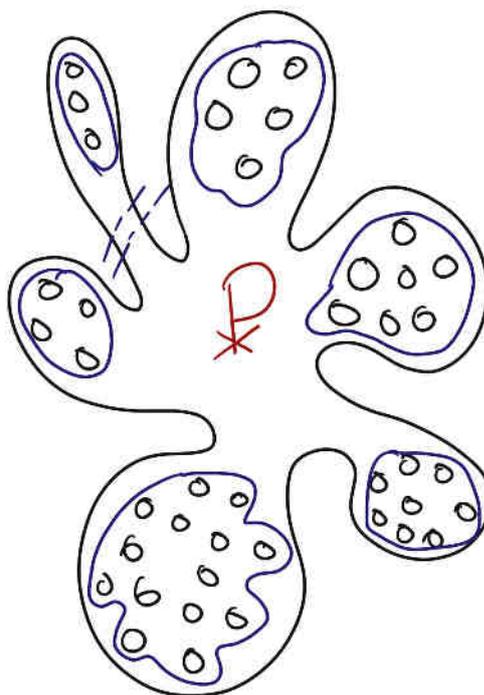
Geschwisterlichkeit

*Die Welt ist ein Ganzes, eine Einheit,
eine großartige Ordnung,
die nicht hierarchisch ausgebaut und gebildet,
sondern durch ein Nebeneinander bestimmt ist.*

Hierbei wurden die Franziskus wichtigen Werte Gebrauchswert, Eigenwert und Symbolwert angekratzt, sowie auch die Einheit der Geschöpfe.

Über ein Buch von Nikolaus Kuster sind wir dann zur franziskanischen Hierarchie gelangt. Der Gedanke, dass uns die Hierarchie zurück zum Ursprung, in die Liebe Gottes, führen soll, die uns unendlich liebt, berührte uns alle sehr. Denn das klösterliche Leben soll Frei machen und niemanden in Machtstrukturen gefangen halten.

So führte uns Sr. Marietta ein Modell zum Gemeinschaftsleben vor:



Kurz um, Christus ist und soll unser Mittelpunkt in der Gemeinschaft sein. In einem beweglichen "System", in dem eine Vielfalt von Schwestern lebt. Eine lebendige Organisation kann entstehen, die schlussendlich als eine geheiligte Ordnung in der Liebe Gottes erblühen kann.

Und in dieser geheiligten Ordnung ist Platz für Individualität, Nächstenliebe, Gemeinsamkeiten, ... Und in der Mitte Jesus Christus.

Ausflug nach Vianden

Abenteuerlustig haben wir uns am Dreifaltigkeitssonntag aufgemacht nach Vianden. Dies ist der empfohlene Geburtstort von Kardinal Hollerich. Das verträumte Dörflein liegt in einer von Mischwald bedeckten Berglandschaft (Hügellandschaft). Start war eine Kurzführung in der Trinitarier- Kirche. Anschließend stärkten wir uns am Dorfplatz mit einem leckeren Picknick. Während dem Stärken wurden wir faszinierend von einem stetig wechselnden Motorradpublikum bestaunt. Voll Energie und Abenteuerlust trennten wir uns. So manche Novizin und Sr. Elvira wagten es, mit dem einzigen Sessellift Luxemburgs auf den 440 m hohen „BERG“ zu fahren. Mutigst bestritten sie diese Exkursion ohne Höhenangst und ohne zitternden Knie, denn sie gingen den ganzen Weg bergab zurück in das gemütlich idyllische Dorf. Eine weitere Exkursionsgruppe wagte sich in die Burg Vianden. Dort waren sie den mittelalterlichen Praktiken ausgesetzt. Durch Missverständnisse wurden unsere Frommen für Inventar gehalten. Fortsetzung folgt... Andere nützten das Panorama und den Wald und vertraten sich die Beine, andere hingegen entschieden sich für ein ausgedehntes Sonnenbad am Fluss Our. Gott sei Lob und Dank konnten alle wieder zu unserer Novizen- Basis zurückkehren, denn eines hatten wir heute gelernt: Folget ihr nicht Sr. Beatrice und Sr. Elvira, werdet ihr kommen nicht wieder.



Ein Traum geht in Erfüllung !



Eine Pause tut gut



Freier Tag rund um Echternach

Wir, Sr Aureole, Sr. Franja und Sr. Klara Anne, haben beschlossen, an ihrem freien Tag zu wandern. Das Mullerthal ist durchweht von einem Überangebot an Wanderwegen, welche miteinander vernetzt sind. Den zwei wanderlustigen Novizinnen und der Juniorin bot sich ein einzigartiger Wald an, der wie verzaubert war.

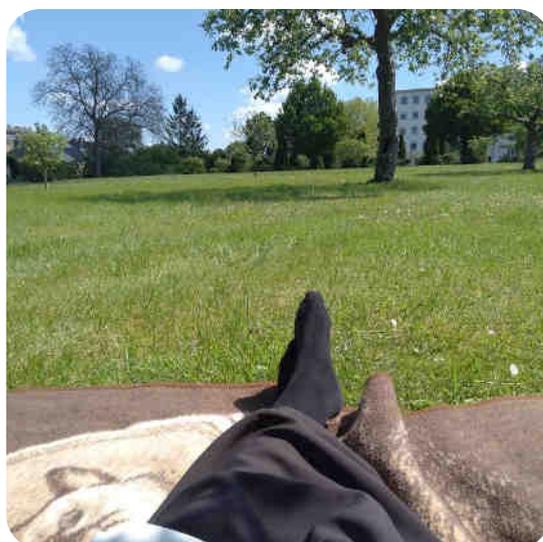
Eines unserer Highlights war ein Reh, das uns stehend am Wegesrand schon gleich begrüßte und das stetig freudige Vogelgezwitscher!

Charakteristische Felsen, wie nirgends sonst, bewachsen von Moos zierten den Wald und eine mystische Stimmung waren unsere stetigen Begleiter. Der Wald ist und bleibt einmalig!

So war auch das ein oder andere Abenteuer nicht wegzudenken! Wir genossen unsere Rundwanderung und durften sehr viele unbeschreibliche Eindrücke sammeln.

Unsere Wanderung beendeten wir in der Basilika in Echternach.

An diesen Tag werden wir uns noch lange erinnern. Und nachdem wir keine halben Sachen machen, haben wir diesen wunderbaren Tag genüsslich mit einem wohlverdientem Eis ausklingen lassen.





Begegnungsabend mit den Schwestern vom Haus

Der Wunsch nach gegenseitigem Kennenlernen war von Anfang an sehr groß und am Pfingstmontag war es endlich soweit: Die Schwestern hier im Haus (Franziskanerinnen von der Barmherzigkeit) und wir vom Noviziatsprojekt konnten uns endlich mal näher beschnuppern. Zwar durften wir schon mehrmals gemeinsam die hl. Messe feiern, aber dieses Mal sollte es auch um ein frohes Beisammensein mit gegenseitigem Austausch gehen. Der Abend begann mit einem wunderschönen Orgelkonzert von Stefan Illas und einer anschließenden feierlichen Vesper. Danach gingen wir zum gemeinsamen Abendessen in den großen Klara-Saal. Sr. Dorothe-Maria und Schwester Irene von der Generalleitung hatten alles liebevoll vorbereitet und so fand man sich schnell in gemischten Gruppen an verschiedenen Tischen wieder. Bei Kartoffelsalat mit Würstchen und vielen anderen Leckereien flogen die Worte auf deutsch, luxemburgisch, französisch und sogar auf chinesisch nur so durch den Raum. Pfingstliches Stimmengewirr! Es hat uns sehr beeindruckt, wie offen und interessiert die Schwestern waren, die doch zum Teil 50 und 60 Jahren älter sind als wir selbst. Aber Jugend ist eben keine Sache des biologischen Alters wie wir feststellen durften. So verging die Zeit wie im Flug. Es war weit nach 22.00 Uhr als die Lichter ausgingen.

Uns hat auch sehr berührt, wie schnell wir zueinander fanden und wie herzlich auf beiden Seiten gelacht wurde. Am nächsten Tag wurde sogar gemunkelt, dass einige Schwestern Muskelkater vom Lachen hatten.

Herr Gillen, der regelmäßig mit uns den Gottesdienst feiert, war ebenfalls Teil der frohen franziskanischen Gemeinschaft an diesem Abend und sorgte für den Nachschub an luxemburgischem Bier.

Das eindeutige Fazit des Abends: Wir haben uns nicht nur beschnuppert, sondern können uns so richtig gut riechen und es riecht eindeutig nach mehr: Und so laufen bereits die Planungen für ein neues Treffen und dieses Mal möchten wir dann „aufwarten“.....





Fragen die uns bewegen

Als konstruktives Produkt dieser Tage haben wir folgende Fragen entwickelt, die wir gerne mit euch diskutieren würden:

1. Wie bauen wir in der Gemeinschaft das gegenseitige Vertrauen auf?
2. Wie viel gemeinsames und persönliches Gebet fördert die Gemeinschaft?
3. Durch was kommen wir zu einem Dialog, dass unsere Bedürfnisse Raum in unserer Gemeinschaft finden?
4. Wie lernen wir als Gemeinschaft, die Sache beim Namen zu nennen?
5. Ich bin auf der Suche und diese Frage stelle ich mir (Frage einfügen) und was denkst du dazu?



Lied der Woche

20 Schweigen möcht' ich, Herr

Kehrvors
Em D C D

1.-4. Schweigen möcht' ich, — Herr, und auf dich

G D Em D Em (sm) Em (sm) Fine

war - ten. Schweigen möcht' ich, — Herr.

Strophen
G D G C D

1. Schweigen möch - te ich,
2. Schweigen möch - te ich,
3. Schweigen möch - te ich,
4. Schweigen möch - te ich

da - mit ich ver -
da - mit ich den
daß ich dej - ne
und dar - ü - ber

Geisteslieder

D.C. Kehrvors
Em D Em D

1. ste - he, in dei - ner Welt ge -
2. Din - gen und Ge - schöp - fen na - he bin.
3. Stim - me un - ter vie - len Stim - men hör'.
4. stau - nen, daß du ein Wort für mich hast.

Hände, die schenken 21

TT, TB C Dm G C F G C F G C

1. Hän - de, die schen - ken, er - zäh - len von Gott. Sie sa - gen, daß er mich er - hält. Hän - de, die schen - ken, er - schaf - fen mich neu, sie sind der Trost die - ser Welt.

2. Worte, die heilen, erzählen von Gott. / Sie sagen, daß er zu mir steht. / Worte, die heilen, befreien mich heut. / sie sind das Licht dieser Welt.
3. Augen, die sehen, erzählen von Gott. / Sie sagen, daß er auf mich schaut. / Augen, die sehen, sie öffnen die Tür. / sie sind die Hoffnung der Welt.
4. Lippen, die segnen, erzählen von Gott. / Sie sagen, daß er mich er - wählt. / Lippen, die segnen, sind Freude für mich. / sie sind die Zukunft der Welt.

Behind the scenes

